

vierteljährlich im Stadt, Orts- und Nachbarort- bezugspreis M. 2.10, außerhalb M. 2.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 10 Pf. Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Begründet 1877.



Die monatliche Zeile oder deren Raum 15 Pfennig. Die Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfennig. Bei Wiederholungen unvorüberdauerndem Entschieden der Rabatt. Bei gerichtlicher Einziehung und Konfiskation ist der Rabatt vollständig.

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 3

Druck und Verlag in Altensteig.

Samsstag, den 4. Januar.

Amtsblatt für Pfalzgrafensweiler.

1919.

Die Umwälzung im Reich.

Graf Brockdorff-Rausan über seine Politik.

Berlin, 2. Jan. Der neue Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Graf Brockdorff-Rausan, hat einen Mitarbeiter des WTB empfangen und diesem auf seine Frage über die Richtlinien, die er in der Politik zu verfolgen beabsichtige, nachstehende Erklärung abgegeben: Mein Bestreben wird sein: Wahrheit und Offenheit dem eigenen Volk wie dem Ausland gegenüber. Das deutsche Volk soll im Unglück seine innere Größe und Würde bewahren, Selbsterniedrigung und Ueberhebung vermeiden. Den Frieden will ich schließen als einen Frieden des Rechts. Einen Frieden der Gewalt, der Vernichtung und Verflöschung lehne ich ab. Manche unserer Gegner verdächtigen die Revolution als den Versuch Deutschlands, sich den aus der Annahme des Wilsonschen Programms folgenden Verpflichtungen zu entziehen. Diese Behauptung ist ebenso unwahr wie der Glaube irrig ist, das Deutschland der Revolution werde sich demütig den Forderungen der reinen Gewalt beugen. Solange ich an dieser Stelle stehe, wird dafür gesorgt werden, daß Deutschland seine Forderungen gewissenhaft einlöst, aber nicht um die Breite eines Haars über das hinausgeht, was es als richtig anerkannt hat. Ein Grundrecht der Völker ist das Recht der Selbstbestimmung. Unsere Gegner haben es nicht nur anerkannt, sondern zum Kampfspruch gemacht. Deutschland erkennt es gleichfalls an, fordert es aber auch für sich. Wenn der Kampf gehen soll: Der Volk den Vorkämpfern, so wird es auch heißen müssen: Deutschland den Deutschen.

Wahnerücktritt.

Berlin, 3. Jan. Die (unabhängigen) Mitglieder der preuß. Regierung Ströbel, A. Hoffmann, Rosenfeld, Arco, Simon, P. Hoffmann und Breitscheid sind zurückgetreten, weil ohne ihre Befragung Oberst Reinhardt zum Kriegsminister ernannt worden sei.

Gegen die übertriebenen Löhne.

Berlin, 3. Jan. Die preuß. Regierung tritt in einem Erlaß den bedrohlichen Lohnsteigerungen entgegen, die das ganze Wirtschaftsleben lähmen müssen.

Neue indirekte Steuern.

Berlin, 3. Jan. Wie verlautet, werden auch neue indirekte Reichsteuern eingebracht werden, da die bisher vorgesehene direkten Steuern den Reichsbedarf nicht decken.

Die Polen.

Warschau, 3. Jan. Die Polen haben gestern die deutsche Stadt Nakel besetzt. In Oberschlesien sollen Waffen unter die polnischen Arbeiter verteilt worden sein.

Auch die Stadt Breschen ist den Polen in die Hände gefallen.

Berlin, 3. Jan. Zwischen der Regierung und der Obersten Deeresleitung werden Beratungen über ein größeres Aufgebot zum Schutz der Ostgrenze gepflogen. Die jüngsten Jahrgänge werden voraussichtlich noch nicht entlassen bzw. noch einmal einberufen.

Aus den östlichen Landesteilen treffen viele jüdische Familien in Berlin und Vororten ein, weil sie Ausweisungen der Polen befürchten.

Berlin, 3. Jan. Auf einen Protest der deutsch-nationalen Volkspartei in Grandenz antwortete die deutsche Waffenstillstandskommission: „Kein Zoll deutschen Bodens soll polnischen Eroberungsgelassen zum Opfer fallen.“

Danzig, 3. Jan. Gestern trafen im Hafen von Neufahrwasser die amerikanischen Kreuzer „Bois“ und „Cion“ ein.

Neues vom Tage.

Die Friedensverhandlungen des Verbands.

Bern, 2. Jan. Pariser Zeitungen berichten, daß nach der Rückkehr Wilsons aus Italien die Alliierten ihr Friedensprogramm ansarbeiten werden. Der Friede könne aber erst unterzeichnet werden, wenn Deutschland seine innere Lage wieder hergestellt habe.

Ein Arbeiterrat in England.

London, 3. Jan. „Daily Telegraph“ meldet, in Manchester sei ein Arbeiterrat nach russischem Muster gegründet worden.

Amthches.

Der Kleinhandelspreis für Zucker

beträgt für die Folge:

- 1. für Würfelzucker in Kisten und Paketen 56 S d. Pfd.
2. für alle übrigen Sorten einschließlich unegalen Würfelzucker 54 S d. Pfd.

Nagold, den 2. Januar 1919.

Oberamt:
N a g o l d.

Landesnachrichten.

Altensteig 4. Januar 1919.

Die Württ. Verfassungsliste Nr. 734 enthält u. a. folgende Namen: Christian Schötle, Edhausen, Schw. verw. Wittf. Matth. Strebach, Gompelscheuer, l. verw. Johs. Egler, Schellingen, in Gefgsh. Georg Dürr, Pfalzgrafensweiler, Schw. verw. Friedr. Schittenhelm, Göttingen, in Gefgsh. Gestr. Herm. Braun, Dorfschellen, in Gefgsh. Gestr. Joh. Huh, Dietzweiler, in Gefgsh. Karl Witzmann, Befelsfeld, in Gefgsh. Gestr. Karl Stoll, Darsweiler, in Gefgsh. Gestr. Georg Theurer, Godelweiler, in Gefgsh. Eugen Klint, Lappach, Nagold, in Gefgsh. Jakob Klint, Neuwiler, leicht verletzt. Friedrich Schwarz, Oberschwandorf, infolge Unglücksfall gestorben.

Zur Landesverwaltungsreform in Württemberg sind beim Wahlkommissar 9 Wahllisten abgegeben worden und zwar in nachstehender Reihenfolge: 1. Unabh. Sozialdemokr., 2. Zentrum, 3. Württ. Bauernbund, 4. Württ. Weingärtner und Kleinbauern, 5. Vereinigung der Landwirte Oberschwabens, 6. Deutsche demokratische Partei, 7. Württ. sozialdem. Partei, 8. Freidenkpartei (Fratzer Knapp-Abemweiler), 9. Württ. Bürgerpartei. Die Zahl der Wahlberechtigten in Württemberg beträgt 1 483 000 oder das 2,7fache der Zahl bei der Reichstagswahl von 1912. In Stuttgart sind es rund 200 000 Wähler und Wählerinnen (über 179 000 Zivil und 14 000 Garnisonangehörige), in Ulm 59 000 Wahlberechtigte einschl. Garnison. Es werden 13 1/2 Millionen Stimmzettel in 1 1/2 Millionen Umschlägen zur Verteilung gebracht.

Zur Wahlbewegung. Der Württ. Bauern- und Weingärtnerverein hat seine beiden Wahlvorschläge eingereicht. Der eine trägt das Kennwort Württ. Bauernbund und enthält 45 Namen, der andere läuft auf den Namen: Württ. Weingärtnerbund und Kleinlandwirte und enthält 20 Namen. Der Verein der Landwirte Oberschwabens haben einen Wahlvorschlag mit acht Namen eingereicht. Alle drei Wahlvorschläge sind miteinander verbunden. Es sind unter den Vorgesetzten auch zwei Frauen: Frau Gutsbesitzer Gentrner-Risch und Frau Luise Schrembs, die Tochter des früheren Abg. Friedr. Schrenk-Stuttgart.

Die württ. Eisenbahnverwaltung wird für das Jahr 1919 80 Lokomotiven und 1370 Wagen mit einem Aufwand von etwa 32 Mill. Mark neu beschaffen. Die Hälfte davon ist bereits und zwar fast ausschließlich an württ. Firmen vergeben, wobei auch industrielle Betriebe, die nicht ganze Fahrzeuge liefern können, mit Teillieferungen bedacht wurden. In Baden werden solche Teillieferungen auch an Handwerkervereinigungen vergeben.

Waldige Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, soll die Rückbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen aus den Entente-Ländern - etwa 800 000 Mann - in die Heimat im Februar beginnen. Die eine Hälfte wird voraussichtlich auf dem Landweg, die andere zur See ankommen. Von den vorhandenen Transportmöglichkeiten wird es abhängen, in welcher Zeitspanne die vollständige Heimbeförderung durchzuführen ist. An den Grenzübergangsstationen bzw. Häfen werden die Zurückkehrenden von deutschen Abnahmekommissionen abgenommen und möglichst rasch den an verschiedenen Punkten Deutschlands zu errichtenden Durchgangslagern zugeleitet. Dort verbleiben die Leute zwecks ihrer gründlichen gesundheitlichen Untersuchung und Entseuchung etwa 10 Tage und gelangen von da zu ihren Stammtropfen, von denen aus die Entlassung erfolgt.

Das Wahlrecht der heimgekehrten Heeresangehörigen. Der „Deutsche Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Ergänzung der Bestimmungen über die

Wahlen zu verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung. Darnach sind die Angehörigen des Heeres und der Marine, die vom 7. Januar ab aus dem Felde heimkehren, ohne Eintragung in die Wählerlisten auf Grund einer Bescheinigung über ihre Heimkehr dort zur Wahl zugelassen, wo sie sich am Wahltag aufhalten. Die Bescheinigungen dürfen nur für Wahlberechtigte ausgestellt werden. Die Bescheinigung wird von dem nächsten dienstlichen Vorgesetzten in der Stellung mindestens eines Kompagnieführers oder (an Bord) des Kommandanten nach vorgezeichnetem Muster ausgestellt. Der Wahlvorsteher hat die Bescheinigung dem Wähler vor Ausübung des Wahlrechts abzunehmen. Die Bescheinigungen werden dem Wahlprotokoll beigelegt. Ihre Zahl wird in dem Abschnitt des Wahlprotokolls über die Fählung der Wahlumschläge verrechnet. Wahlberechtigte Beamte und Arbeiter in Staatsbetrieben, die ihren dienstlichen Wohnsitz im Ausland haben, sowie die wahlberechtigten Angehörigen ihres Hausstands sind auf Antrag in die Wählerlisten der zunächst gelegenen deutschen Gemeinden einzutragen, auch wenn die Auslegungsfrist verstrichen ist.

Keine Installationsberechtigung. Das württ. Arbeitsministerium teilt mit: Bei den Elektrizitätswerken mehren sich gegenwärtig die Gesuche wegen Erteilung von Installationsberechtigungen in außerordentlicher Weise. Die bereits vorhandene Ueberfüllung der Installationsbetriebe, die Rücksicht auf die zur Zeit wegen der Kohlenlage notwendigen Beschränkungen in der Ausführung von Neuanlagen und auf die aus dem Feld zurückkehrenden früheren Inhaber solcher Installationsbetriebe, die ihre Geschäfte wieder aufnehmen wollen, machen eine Zurückhaltung in der Beantragung neuer Zulassungen dringend empfehlenswert. Solche Gesuche haben zur Zeit keine Aussicht auf Genehmigung.

Stuttgart, 3. Jan. (Aus dem Parteileben.) Die Proporzliste der Deutschen demokratischen Partei für die Nationalversammlung weist folgende Namen auf: Geheimrat Friedrich Payer-Stuttgart, Staatssekretär a. D. Rechtsanwalt Konrad Hausmann-Stuttgart, Fabrikant Dr. ing. Philipp Wieland-Ulm, Handwerkskammer-Syndikus Karl Hermann-Keutlingen, Rathhabe Pland, Schriftstellerin Korntal, Schriftsteller Dr. Theodor Heuß-Heilbronn, Landwirt Hugo Herrmann-Blausfelden O.A. Gerabronn, Oberbürgermeister a. D. Heinrich Gauß-Stuttgart, Fleischermeister Julius Lorenz-Stuttgart, Frau Klara Munk, Arztgattin, Göppingen, Gastwirt Hermann Gunser-Schorndorf, Bauer Kaspar Baujinger-Stetten (Hohenz.), Gewerkschaftsleiter Fritz Varnholt-Ulm, Eisenbahnsekretär Ernst Gahmann-Stuttgart-Korntal, Hauptlehrerin Martha Schieber-Stuttgart, Hauptlehrer Christof Babel-Wippingen O.A. Blaubären, Landtagsabg. Johannes Fischer-Stuttgart.

Stuttgart, 3. Jan. (Aus dem Parteileben.) Der Wahlvorschlag der Württ. Bürgerpartei umfasst 63 Namen. Unter den 35 erst genannten Kandidaten befinden sich: ein Arbeiter (Adermann), sechs Handwerker (Fischer, Volk, Siller, Eisele, Fischer, Reil), zwei Handlungsgehilfen (Weißler, Wader), eine Vertreterin der Arbeiterinnen (Frau Köser), ein Vertreter des Mittelstands (Miller), zwei Vertreter der Eisenbahnangestellten (Wenkert und Hettstedt), fünf Vertreter der Industrie (Schäuble, Herbst, Mant, Schanler, Weber), drei Vertreter der Volksschule (Goller, Stöge, Thumm), ein Vertreter der mittleren Beamten (Amtsgerichtssekretär Gerok), zwei Vertreter der Militärpersonen: Oberst Reinhard, Wader, letzterer zugleich Vertreter der chemischen Industrie; ein Vertreter der Gemeindebeamten: Stadtschultheiß Müller; ein Vertreter des Detailhandels: Pfeleiderer; zwei Vertreter der technischen Berufe: Konath, Weidbrecht; zwei Vertreter der Wählerinnen: Frau Eberhard, Frau Adelheid Wildermuth; ein Vertreter der Universität Tübingen: Professor Wurster, zugleich Geistlicher; zwei der freien Berufe: Fr. Joisenhand, Schriftstellerin, Dr. Schott, Rechtsanwalt; zwei der evangelischen Geistlichen: Warm, Wurster.

Waiblingen a. F., 3. Jan. (Ein Opfer der Neujahrnacht.) Beim Neujahrsschießen ist die 20-jährige Maria Banzhaf aus Unvorsichtigkeit erschossen worden. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Crailsheim, 3. Jan. (Der milde Winter.) In diesen Tagen sind auf den Wiesen reich blühende Gänseblümchen gefunden worden. In verschiede-

nen Sträußern in Feld und Gärten sind neue Wänter-  
ansätze zu sehen.

\*) **Mergentheim, 3. Jan.** (Einzug der Fü-  
silier.) Unter der Führung ihres Kommandeurs,  
Oberst von Merz, ist das Füsilier-Regiment 122 am  
Dienstag nachmittag feierlich eingezogen. Am Donner-  
stag zogen das 1. und 3. Bataillon den Weitermarsch  
nach Heilbronn fort. Das 2. Bataillon hat Bürgerquar-  
täre bezogen.

\*) **Saulgau, 3. Jan.** (Der künftige Wohn-  
ort des Herzogs Albrecht.) Das Schloß in  
Mühlhausen, ein altes Deutsch-Ordensschloß und seit 1806  
württembergisches Krongut, ist dem bisherigen Thron-  
folger Herzog Albrecht und seiner Familie, auch seiner  
Mutter, der Herzogin Philipp, und seinen Brüdern, den  
Herzögen Robert und Ulrich, zum Wohnsitz angeboten  
worden. Das Schloß wird gegenwärtig zu diesem Zweck  
eingerichtet.

\*) **Friedrichshafen, 3. Jan.** (Aufenthalts-  
ort des Königs.) Herzog Wilhelm zu Württemberg  
hat das Schloß Friedrichshafen als dauernden Auf-  
enthaltort gewählt. Die Uebersiedelung dürfte wahr-  
scheinlich in diesem Frühjahr erfolgen. Das Schloß  
Waldhausen wird als zweiter Aufenthaltsort bestehen  
bleiben.

### Silbererufung und seine Folgen.

In einigen bayerischen Städten war am 31. Dezember  
die Verhaftung erzwungen, daß der Verkauf und die Benutzung von  
Feuerwerkkörpern streng verboten ist und daß Zuwiderhand-  
lungen bestraft werden. Es hätte nichts geschadet, wenn diese  
Verfügung, wie beispielsweise in Ludau und Reppeln, auch in  
Württemberg, oder wenigstens in den größeren Gemeinden  
erlassen wäre. In Göppingen beschloß eine Komitee von Men-  
schen das Rathaus, aber es lag wenigstens kein Blut. — In  
Ehlingen wurde ebenfalls streng gehandelt. Durch die Tür  
der Wirtschaft zu den „Drei Möhren“ fielen Schüsse aus einem  
Militärgewehr, wodurch die drei Soldaten Hänger, Sommer  
und Kraft neben einem drei Jahre alten Bräuderchen des Wirtens  
und ein Mädchen namens Kourer an den Füßen mehr oder  
weniger schwer verletzt wurden. In der Bahnhofsstraße bekam,  
laut „Ehlinger Zeitung“, der 16 Jahre alte Sohn des Buch-  
binders Magle einen scharfen Schuss in die Schulter. — In  
Zuffenhausen forderte die Schützen ein Todesopfer. Der  
48 Jahre alte Fabrikant Kurt Siegloch wurde im Gasthaus  
„zum Röhle“ von hinten durch einen Revolverbeschuss getroffen und  
getötet. Er hinterläßt eine Witwe mit 10 Kindern. Der Täter  
ist noch nicht ermittelt. — In Rudersdorf A. Bahlingen  
wurde einem auf Urlaub weilenden Soldaten bei der Neujahrs-  
feier eine Hand völlig zerissen. — In Langenargen  
schloß sich die Arbeiterbewegung durch Streikverweigerung auf den nach  
Ludau abgehenden Wendenpersonenzug, wobei der vollbesetzte letzte  
Wagen getroffen wurde. Zwei Fensterstößen wurden zer-  
stört, aber niemand verletzt.

### Sonntags-Gedanken.

#### Aufbauen!

In Du redlich nur das Deine,  
in's in Schweigen und Vertrauen:  
räste Balken, haue Steine!  
Hott der Herr wird bauen! Weibel.

### Vermischtes.

Mord. Im Hotel „Wolff“ in Berlin wurde am 3. Jan-  
uar vermittels der Geldkassiererin Oskar Lange erschossen  
aufgefunden. Die Tat muß am Tage vorher geschehen sein, nach-  
dem Lange schon einige Bestellungen ausgeführt hatte. Er hatte  
beim Eintritt des Bestellsangs 5000 Mk. Bargeld und 4  
Geldbriefe mit hohen Beträgen bei sich. Die Bestells- und Geld-  
bestimmungen wurden bei dem Ermordeten unbeschädigt, aber  
leer vorgefunden. Geld und Geldbriefe waren geraubt. Das  
Zimmer, in dem der Mord erdacht wurde, gehört zu einer  
Flucht von Häusern des 1. Stadtwortes, in dem getötete ein  
amerikanischer Hausbesitzer von Winterfeld aus Hamburg gewohnt  
hatte. Auf die Ermittlung des Verbrechens haben die Ober-  
staatsanwaltschaft und die Geheimpolizei je 5000 Mk. Bezahlung  
ausgesetzt.

Brand. In London ist am 2. Januar ein großes Ge-  
treibmagazin abgebrannt, wobei Lebensmittel im Werte von 20  
Millionen Mk. verbrannt gingen. Der Gebäudeschaden beträgt  
2 Millionen Mk. Es war so gut wie nicht versichert.

### Legte Nachrichten.

#### Das Leben den Arbeitern geopfert.

WTB. Kattowitz, 4. Jan. Bergrat Joffisch ist frei-  
willig aus dem Leben gegangen. Er hat diesen Schritt  
in folgendem Schriftstück begründet:

An die oberschlesischen Berg- und Hüttenleute!

Nachdem wir uns vergeblich bemüht haben, Euch durch  
Worte zu belehren, habe ich mich entschlossen, es durch eine  
Tat zu versuchen: Ich will sterben, um Euch zu beweisen,  
daß die Sorgen, die Ihr über unser beneidetes Dasein ver-  
hängt, schlimmer sind als der Tod. Wohlgeachtet also:  
Ich opfere mein Leben, um Euch darüber zu  
belehren, daß ihr Unmögliches fordert. Die  
Lehre, die ich Euch aus dem Grabe zurufe, lautet: Miß-  
handelt und vertreibt Eure Beamten nicht! Ihr braucht sie  
und findet keine anderen, die bereit sind, mit Wagnis  
zu arbeiten. Ihr braucht sie, weil Ihr den Betrieb ohne  
Leiter nicht führen könnt. Fehlen die Leiter, dann erliegt  
der Betrieb und Ihr müßt verhungern, mit Euch Eure  
Frauen und Eure Kinder und Hunderttausende unglücklicher  
Bürger. Die eindringliche Mahnung, die ich an Euch richte,  
ruft Euch zu eifriger Arbeit. Nur wenn Ihr mehr arbeitet,  
als vor dem Krieg und Eure Ansprüche bescheiden werden,  
kann ihr auf Zufuhr von Lebensmitteln und auf er-  
trägliche Preise rechnen. Da ich für Euch in den Tod ge-  
gangen bin, schickt meine Frau und meine lieben Kinder u.  
heißt ihnen, wenn Sie durch Eure Torheit in Not geraten.

Bomigwerf, 1. Jan. 1919.

Joffisch.

### Besitz von Heeresgut aus unläuteren Quellen

wird bestraft mit

### Gefängnis

bis zu 5 Jahren und 100 000 M. Geldstrafe.

Datum:

### Liefert ab!

Reichsverwaltungsamt, Berlin W 8, Friedrichstr. 65.

WTB. Danzig, 4. Dez. Die Eisenbahnarbeiter des  
Eisenbahndirektionsbezirks traten gestern Mittag in den  
Streik und unterbanden den gesamten Eisenbahn- (Personen-  
und Güter-) Verkehr im Eisenbahndirektionsbezirk, weil  
ihre Lohnforderungen, die auf einen Stundenlohn von  
2,40 M. hinauslaufen, nicht bewilligt worden waren.

WTB. Berlin, 4. Jan. Die litauische Regierung hat  
Wilna verlassen. Die Polen haben, laut „Bosnischer  
Zeitung“ Besitz von Wilna ergriffen.

WTB. Berlin, 4. Jan. Wie verschiedene Morgenblätter  
hören wollen, hält sich der bekannte Bolschewistenführer  
Rabel noch immer in Berlin auf. Auch der ehemalige  
Gesandte der Sowjetrepublik, Joffe hat sich wider den  
Willen der Regierung in Berlin eingefunden.

Die demokratische „Berliner Volkszeitung“ schreibt dazu,  
daß Rabel noch immer da ist, sollte man kaum für mög-  
lich halten, daß aber auch Joffe zurückgekommen ist, grenzt  
an Unglaubliches. Wenn die Regierung sich dieses russische  
Gesindel nicht vom Leibe halten kann, braucht sie sich jeden  
moralischen Rechts.

\* Berlin, 4. Jan. Wie der Vorwärts aus sicherster  
Quelle erfährt, beziehen auch jetzt noch Beziehungen zwi-  
schen der „Petersburger Tel. Ag.“ und dem Berliner  
Polizeipräsidenten, zum mindesten in finanzieller Beziehung.  
Erst in den allerletzten Tagen habe Polizeipräsident Eich-  
horn von der „Kosia“, wie unumwunden heißt, 14 000 M.  
in einem Einschreibebrief erhalten. — Offenbar bezieht Eich-  
horn, sagt der „Vorwärts“, sein Gehalt von der russischen  
Telegraphenagentur unentgeltlich weiter, was allerdings für  
einen Berliner Polizeipräsidenten einen Spielplatz darstellt.

WTB. Mülheim (Ruhr), 4. Jan. Auf den Zechen  
„Gumboldt“ und „Wesche“ des Rülheimer Bergwerks-  
eins sind die Belegschaften jetzt in den Streik getreten.  
Auch die Belegschaft des Schachtes „Aronprinz“ hat die  
Arbeit niedergelegt.

WTB. Duisburg, 4. Jan. Die Streikbewegung  
unter den Bergarbeitern hat jetzt auch auf die linksrhein-

ischen Zechen übergegriffen, auf denen ein Teil der Beleg-  
schaften ausständig geworden ist. Bisher sind die Zechen  
„Diergart“ und „Mowissen“ in Mittleidenschaft gezogen.  
Die Belegschaft von „Rheinpreußen I“ lehnte den Anschluß  
ab. Als auf der Zeche „Mowissen“ eine Anzahl Strei-  
kender der Aufforderung der belgischen Sicherheitswache  
zum Auseinandergehen keine Folge leistete, machte diese  
von der Waffe Gebrauch, wobei ein Streikender verletzt  
wurde.

WTB. Berlin, 4. Jan. Laut Berliner Lokalanzeiger  
ist der Vorsitzende des Soldatenrats der 10. Armee in  
Berlin eingetroffen. Er bittet um Entsendung geschlossener  
Formationen in die Gegend von Wilna, um die Rück-  
bindung der deutschen Truppen sicher zu stellen und die Ver-  
bindung mit der Ukraine aufrecht zu erhalten.

WTB. Berlin, 3. Jan. Marschall Foch ließ in  
Spaa eine Entscheidung des französischen Ministerpräsidenten  
zur Kenntnis bringen über die Regelung der Verhältnisse  
der Elsaß-Lothinger, die ihr Land vor der Besetzung  
verließen und zurückkehren wünschen, um ihre Angelegen-  
heiten zu ordnen und ihre Habe mit fort zu nehmen.  
Diese müssen ein persönliches und begründetes Gesuch an  
die deutsche Waffenstillstandskommission Berlin W. 9,  
Dabachstraße 4 richten. Die Kommission wird alsdann  
das Gesuch zur Erledigung an den französischen Regierungs-  
kommissar des Bezirkes weitergeben, in welchem die An-  
tragsteller wohnen.

WTB. Berlin, 4. Jan. Die französische Regierung  
hat, dem Vorwärts zufolge, den französischen Sozialisten  
für die Teilnahme an der interalliierten Konferenz in der  
Schweiz die erbetenen Pässe abermals verweigert.

WTB. Berlin, 4. Jan. Zu der Stellungnahme der  
preussischen Regierung gegen den Lohnloshewismus sagt  
die Berliner Volkszeitung: Der preussische Staat als der  
größte Arbeitgeber Preußens ist zu der Erkenntnis gekom-  
men, daß bei den jetzigen Lohnforderungen die gesamte  
Industrie und alle anderen Betriebe rettungslos unter-  
gehen und damit die Gefahr des großen allgemeinen Ban-  
kerotts heraustrückt.

Ordnung und Verlag von H. Krieger'schen Buchdruckerei Altona.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf S. a. u. l.

Wer sich in kurzer und übersichtlicher Weise  
über die wichtigen Ereignisse und politischen Vorgänge  
orientieren will, bestelle und lese die täglich erscheinende  
und dabei billige Zeitung

## Aus den Gannern.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten,  
sowie die Agenten und Austräger unserer Zeitung entgegen.

## Ein ernstes Wort an die Bauernschaft.

Durch die Revolution am 9. November haben sich die politischen und wirtschaftlichen Verhält-  
nisse in ganz Deutschland von Grund aus geändert. Der alte Obrigkeitsstaat, Kaiser und König an der  
Spitze, ist nicht mehr. Für das gesamte Volk gilt es nunmehr, einen neuen Volksstaat zu errichten, in  
welchem jeder Teil der Bevölkerung mitzuarbeiten verpflichtet und berufen ist. Nicht die Herrschaft eines  
Standes soll künftig mehr bestehen, sondern: aller Glieder in einträchtigem Zusammenarbeiten; auch die  
Landwirtschaft muß dabei mitwirken.

Die Rechte des Bauern auf freies Eigentum dürfen nicht angetastet werden. Der  
linke Flügel der Sozialdemokratie will ohne viel Federlesen alle Eigentumsrechte beseitigen und zwar so  
rasch wie möglich. Die gemäßigten Sozialdemokraten lehnen dies für den Augenblick zwar ab, es ist aber  
unbestreitbar, daß das Hauptblatt der Sozialdemokratie der „Vorwärts“ in Berlin am 20. November  
1918 in Nr. 320 wörtlich schrieb:

„Der Besitz wird von keiner Seite des Sozialismus Schutz und Schonung zu erwarten haben.“

Wir denken, das genügt! Von der äußersten linken Sozialdemokratie verlangte deren Genosse Thal-  
heimer in Nr. 20 der roten Fahne in Berlin, die Revolutionierung des Landes, daß nicht bloß für  
Fabriken, sondern auch für Knechte und Mägde auf den Bauerngütern der Achtstundentag gewaltig  
eingeführt werden müsse! Dies ist aber bei der Art der Arbeit auf den Bauerngütern absolut unmöglich.  
Die Einführung des Achtstundentags bei den Bauern müßte deren halbtägigen Ruin vollständig herbeiführen.  
Die Rentabilität der Landwirtschaft wäre gänzlich vernichtet, der Wert von Grund und Boden, von Acker  
und Wiesen müßte um mehr als die Hälfte im Werte sinken. Statt, was uns so nottut, die heimische  
Produktion zu vergrößern, müßten Hen und Deind auf den Feldern verkaufen, die Ernte teilweise lahm-  
gelegt und das Vieh ohne Speise und Trank bleiben. Wer also will, daß sein Eigentum erhalten und  
seine Existenz nicht vernichtet wird, der muß mit Frau, Söhnen und Töchtern, sowie Dienboten am 12.  
Januar wählen und zwar ist jedes berechtigt, das über 20 Jahre alt ist. Die Deutsche demokratische  
Partei will Ruhe, Ordnung und Freiheit für jedermann, sie wird alle Versuche, den höchst gefährlichen  
Plan, den Achtstundentag auch bei der Landwirtschaft Ruin und Fall durchzusetzen, mit allererster An-  
strengung bekämpfen. Die Württembergische Bürgerpartei kann nicht unler vertrauen haben, weil  
sie während des Krieges durch Männer, die jetzt an ihrer Spitze stehen, umerlöse Eroberungsziele verfolgte,  
woburd wir in der heutigen Not und Trübsal uns befinden. Die adeligen Großgrundbesitzer in Preußen  
sind ihre Führer, die Weltmächtegeheile hegen und uns dadurch mit Amerika und England entzweiten.  
Sie waren es auch, welche aus Liebes- erel und um Stellungen, Ehren und Ordentitel zu erschauern,  
das unselbste persönliche Regiment des Kaisers unterstützten.

Noch nie war eine Wahl in Deutschland so wichtig, wie die diesmalige. Wer  
nicht wählt, ist schuld, wenn das Vaterland und damit das ganze deutsche Volk für  
immer rettungslos zu Grunde geht. Auch die Rechte der Kirche und Schule für ungehinderte reli-  
giöse Ausübung und Erziehung wird von der deutschen demokratischen Partei garantiert, denn sonst  
würden nicht Männer, wie Stadtpfarrer Gienwein, Stadtpfarrer Lamparter und Regierungsdirektor  
Hieber in ihren Reihen mitkämpfen. — Der Verlauf der bisherigen großen Versammlungen in Stadt  
und Land, beweist unabweislich, daß die Mehrheit der nichtsozialistischen Stimmen auf die Deutsche  
demokratische Partei entfallen wird. Die sogenannte Bürgerpartei wird daher nur eine kleine Anzahl  
von Stimmern in der neuen Kammer erhalten und ihr Einfluß somit auf fast Null herabsinken. Die Rech-  
te und Interessen der Bauern können aber nur von einer Mehrheit wahrgenommen werden und somit  
ist es daher ein Gebot der Pflicht für jeden Bauern, nicht die Bürgerpartei, sondern die Deutsche  
demokratische Partei zu unterstützen. Bleibe daher keines von der Wahlurne fern und gebe nur den  
Stimmzettel ab mit der Aufschrift: Deutsche demokratische Partei.

# Wahl zur verfassunggebenden Landesversammlung.

Die Wahl ist auf

**Sonntag, den 12. Januar 1919**

aberaumt und findet in der Stadtgemeinde Altensteig in 2 Abstimmungsbezirken statt.

**Bezirk I** (Nr. 3 des Oberamtsbezirks) umfaßt den Stadtteil links des Nagoldflusses.

**Wahllokal:** Sitzungssaal des Rathauses;

**Wahlvorsteher:** Stadtschultheiß Welfer, Stellvertreter Sporkalßer Walz.

**Bezirk II** (Nr. 4 des Oberamtsbezirks) umfaßt den Stadtteil rechts des Nagoldflusses.

**Wahllokal:** Schulsaal des Hauptlehrers Käpfele im unteren Schulhaus.

**Wahlvorsteher:** Stadtpfleger Pfizenmayer, Stellvertreter: Kaufmann Paul Beck.

Die Abstimmung dauert ununterbrochen von vormittags 9 Uhr bis abends 8 Uhr. Nach 8 Uhr dürfen nur noch die schon vor 8 Uhr im Wahlraum erschienenen Wähler abstimmen.

Ein Wähler, der nicht in die Wählerliste des Abstimmungsbezirks aufgenommen ist, kann unter keinen Umständen zur Abstimmung zugelassen werden.

Die Wahl erfolgt durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe, zu der ausschließlich die amtlichen Stimmzettel verwendet werden dürfen. Amtliche Stimmzettel von jeder Sorte liegen im Wahlraum auf. Sämtliche gültigen Wahlvorschlüsse werden am Rat- und Schulhaus angeschlagen.

Jeder Wähler nimmt im Wahlraum einen amtlich gestempelten Wahlumschlag in Empfang, begibt sich in den Wahlverschlag, steckt dort seinen Stimmzettel in den Wahlumschlag, tritt an den Wahlstisch, nennt seinen Namen und auf Erfordern seine Wohnung und übergibt, sobald der Protokollführer den Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, den Wahlumschlag mit dem Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter, der ihn sodann uneröffnet in die Wahlurne legt.

Wähler, die durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig in den Wahlumschlag zu stecken und diesen zu übergeben, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Die Wahlhandlung einschließlich der Stimmzählung findet öffentlich statt; jedoch dürfen im Wahlraum außer den Beratungen und Beschlüssen des Wahlausschusses, die der Leitung des Wahlgeschäfts dienen, weder Beratungen stattfinden, noch Ansprachen gehalten oder Beschlüsse gefaßt werden.

Altensteig-Stadt, den 4. Januar 1919.

Gemeinderat.

Am Dienstag, den 7. Januar

in Beihingen, nachm. 3 Uhr im Gasth. z. Ochsen  
in Böfingen, abds. 6 $\frac{1}{2}$  Uhr im Gasth. z. Rappen

## == Vortrag ==

von Rektor Zetter-Altensteig

wozu die Wählerinnen und Wähler freundlichst eingeladen sind.

Deutsche demokr. Partei.

## Ein Landwirtschaftl. Anwesen

wird in Altensteig oder in einer umliegenden Ortschaft

zu kaufen gesucht.

Angebote sind zu richten an die Red. ds. Bl.

## Abreiß-Kalender

und

## Wandnotiz-Kalender

empfehlen die

W. Kieker'sche Buchldg.

Altensteig.

# Wähler!

# Wählerinnen!

Am Montag, den 6. Januar, nachmittags 2 Uhr  
im Saal des „Grünen Baum“

## == Vortrag ==

von Stadt-Geometer Linkenheil-Schramberg  
über die politische Lage.

Hierzu werden alle Wählerinnen und Wähler von hier und der Umgebung freundlichst eingeladen.

Deutsche demokratische Partei  
Ortsgruppe Altensteig.

## Bürger und Bürgerinnen!

### ! Tretet bei der Württ. Bürgerpartei !

welche sich einsetzt für deutsches Volkstum, für Recht, Freiheit, Sitte und Ordnung, welche gegenüber dem Großkapitalismus einerseits und dem Kommunismus andererseits für Aufrechterhaltung eines kräftigen Kaufmann- und Gewerbe-Mittelstands eintritt, die ein lebenskräftiges Christentum erhalten und gegen zersetzende Einflüsse verteidigen will.

Viele in unserem Bezirk haben sich schon angeschlossen und weitere Anmeldungen nimmt entgegen

der Beauftragte:

**Stephan Schaible**

Wollwarenfabrikant in Nagold.

## Männer und Frauen!

Am Sonntag, den 5. Januar 1919, nachmittags 2 Uhr

findet im Gasthof zum grünen Baum in Altensteig  
abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr in Ebhausen, Lokal z. Traube, eine

öffentliche

## == Volksversammlung ==

statt.

Tagesordnung:

Die Revolution und die Wahlen zur  
National- und Landesversammlung.

Zu dieser Versammlung ist jedermann, insbesondere auch die Frauen, freundlichst eingeladen. Freie Diskussion!

Unabhängige Sozialdemokratische Partei.

Altensteig.  
Heute Samstag, abends 8 Uhr, findet im Gasthof z. „Grünen Baum“ eine

## == Versammlung == von der Sozialdemokratischen Partei

statt, wobei

**Herr Harder aus Stuttgart**

sprechen wird und wozu Wähler und Wählerinnen freundlichst eingeladen sind.

**Sozialdemokr. Partei Altensteig.**

Hochdorf, den 4. Jan. 1919.

### Codes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Onkel

#### Christian Ziesle

am Freitag Mittag im Alter von 78 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Johs. Hammann mit Familie.**

Beerdigung Sonntag Mittag 1 $\frac{1}{2}$  Uhr.

### Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich aus dem Felde wieder zurückgekehrt bin.

Ich spreche für das während meiner nahezu 4-jährigen Abwesenheit meinem Geschäfte entgegengebrachte Vertrauen meinen herzlichsten Dank aus, und bitte, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

**Heinrich Henssler**

Firma Karl Henssler senior,  
Eisenwarenhandlg., Altensteig.

Altensteig.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur Mitteilung, daß ich ab 1. Januar mein Geschäft meinem Sohne übergebe.

Ich danke meiner werten Kundschaft verbindlichst für das mir entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dasselbe in gleichem Maße meinem Sohne übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Karl Maier senior, Schuhmacher.**

### Geschäfts-Empfehlung.

Um das Vertrauen und Wohlwollen, das meinem Vater entgegengebracht wurde, mir zu erwerben, werde ich stets bestrebt sein, eine wertere Kundschaft reell und billig zu bedienen.

Hochachtungsvoll

**Karl Maier junior  
Rosenstraße.**

Altensteig.

Ein gut erhaltenes

### Fahrrad

hat zu verkaufen

**Seeger, Händler  
b. Schotten.**

Altensteig.

Frisch eingetroffen:

### Erstklassiges Wagenfett Lederfett

Marke „Elefantenfett“  
offen und in Gebinden bei

**Karl Kohler junior,  
Zellerei, Rosenstraße.**

Guter

### Wurst-Bindfaden

bei Obigem.

### Preislisten

über Anton Webers

### Patent Hausback-

und

### Fleischränderöfen

sind erhältlich bei

**Friedrich Saalmüller  
Altensteig.**

### Schweickert

Württ. Lotterie-Einnahme

Stuttgart, Marktstr. 6

Klassen-Lotterie

(Staats-Lotterie)

Ziehungstermin: 7. u. 8. Jan. 1919

Hauptgewinn 1 Million Mark

500000

300000

200000

150000

Die Hauptgewinne sind die größten

in der Geschichte aller Lotterien.

Fast jedes zwölfte Los gewinnt.

1000000 Mark 1 Million 1000000

5 10 20 40 Mark

Plan kostenlos.

Sieher bei Kaufmann Gsch. Seifler.

Kirchliche Nachrichten.

**Sonntag u. Neujahr, 5. Jan.**  
Ev. Gottesdienst um 10 Uhr  
in der Kirche 315, 418. Darauf  
Kindergottesdienst in der Kirche.  
Nachm. kein Gottesdienst. Abends  
1/8 Uhr Jungfrauenverein.

**Erscheinungsfest, 6. Januar**  
Gottesdienst um 10 Uhr vorm.  
in der Kirche. Opfer f. d. Hei-  
denmission. Bieder 376, 167,  
darauf Anmeldung z. Konfirman-  
denunterricht. Nachm. 1/2 Uhr  
Christenlehre mit den Schönen  
Abends 5 Uhr Jünglingsverein.

**Gemeinschaft Jugendheim.**  
Sonntag Abend 1/8 Uhr Versamm-  
lung

Rechtsanwalt Dr. R. Knodel

hat seinen Wohnsitz von Nagold nach  
Freudenstadt verlegt und seine Anwalts-  
tätigkeit wieder aufgenommen.

Geschäftszimmer: Bahnhofstr. 45. Fernspr. 257.

Altensteig.

### Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von hier und  
Umgebung zur gest. Kenntnis, daß ich mei-  
nen Betrieb wieder aufgenommen habe, und bitte  
das mir früher geschenkte Vertrauen auch ferner  
bewahren zu wollen.

**Wilhelm Kohler,  
Buchbinderei u.  
Einrahmungs-geschäft.**

### Zum Andenken

an Gefallene oder sonstige Angehörige werden von  
einem Künstler vorzüglich ausgeführte gemalte

### Bilder

angefertigt. Bestellungen hierauf nimmt entgegen

**Chr. Kirn, Maler.**

Ausgeführte Bilder sind in der „Krone“ zu be-  
sichtigen.

Altensteig.

Leder- u. Wagenfett

sowie

Motoren-, Centrifugen-,  
Fahrrad-,

Nähmaschinen- und  
Boden-Öl

hell ist wieder eingetroffen

**Chr. Seeger  
b. Schotten.**

Pferdestränge und  
Seiler aus Hanf

verkauft der Obige.

### Mädchengesuch

Nach Ludwigsburg wird zu bal-  
digem Eintritt in kleine Familie für  
Küche und Haushaltung ein ordent-  
liches Mädchen nicht unter 18  
Jahren gesucht.

Näheres ist zu erfragen in der  
Expd. d. Bl.

Sauberes, pünktliches, junges

### Mädchen

für Wirtschaft und Hausarbeit

gesucht.

Angebote mit Zeugnis an die Re-  
daktion.

Pfalzgrafenweiler.

Bei dem Unterzeichneten kann ein  
tüchtiger, solider

### Pferdeknecht

der auch im Langholzfahren bewan-  
delt ist, bis Ende Januar eintreten

**Hermann Fezer  
Dampfsägewerk.**



### Landwirte.

Wer Backofen, Backherde  
oder Fleischräucher anschaffen  
will, verlange sofort Preis-  
liste von

**Johs. Werner  
Nagold.**

### Der Bilderkalender

ist wieder zu haben in der  
**W. Rieker'schen Buchh.**